

Für alle, die mehr über Wein wissen wollen

WEINWISSER

Die besten trockenen Weine Deutschlands
Das herausfordernde Handwerksjahr



4 Die Jahrgangsanalyse • 8 Mosel GG • 12 Nahe GG • 15 Interview mit Tim Fröhlich
16 Rheingau GG • 19 Spezial Schloss Johannisberg • 20 Rheinhessen GG
23 Keller Spezial • 24 Pfalz GG • 29 Interview mit Hansjörg Rebholz
30 Die besten Spätburgunder GG • 34 TOP 100 Bestenliste

RHEINGAU GG



Der Kiedricher Berg profitierte mit seinen drainierenden Böden

ist (siehe das Spezial auf Seite 19), nicht zuletzt hat man sogar den 50 Hektar-Betrieb komplett auf Bio umgestellt. Auch Schloss Vollrads zeigt unter dem neuen Betriebsleiter **Ralf Bengel** ein deutliches Mehr an Charakter und Profil. Leider wurden in Wiesbaden keine Weine angestellt.

Andreas Spreitzer, Achim von Oetinger, Fred Prinz und **Alexander Jung** sind ebenfalls «on track», wie man in der Börsensprache sagt. Ebenso die Leuchttürme wie **Leitz** und **Künstler**. Auffällig ist hier, dass ihre Riesling-GGs geschlossen auf recht hohem Niveau sind, aber es fehlt der eine Spitzenwein, der ganz oben mitspielt. Dagegen zeigt **Fred Prinz**, dass er das Potenzial hat, weiter hoch zu kommen. Jetzt auch mit neuen Lagen wie dem Marcobrunn, den er von Schloss Schönborn erworben hat. Eine aufsteigende Tendenz ist auch bei den Weinen von **Kloster Eberbach, August Eser** und **Allendorf** festzustellen. Bei den Roten überzeugte neben Altmeister **August Kessler** vor allem der **fi-nessenreiche Pinot von Kaufmann**. Wow, so fein habe ich den hier noch nie verkostet. Bravo! Außerhalb des VDP sollte man unbedingt die spannenden Weine von Dr. Corvers-Kauter und Carl Ehrhard auf den Schirm haben.

Ein Jahr der Berglagen

von Giuseppe Lauria

Der Rheingau präsentierte sich recht solide und homogen. Zu beachten ist allerdings, dass die meisten Weine aus 2020 stammen, das im Vergleich zu 2021 nicht nur einfacher, sondern eben auch viel reifer war. Insofern ist ein echter Vergleich schwierig, denn der VDP-Rheingau hat vor zwei Jahren beschlossen, die «GGs» erst zwei Jahre nach der Ernte zu vermarkten. Es ist aber jedem Winzer freigestellt, den aktuellen, also in diesem Fall den 2021er Jahrgang zu präsentieren. Erhellend waren hierbei zwei Punkte: zum einen, wie unterschiedlich die Jahrgänge sind. 2020 wirkt einfach harmonischer und kompletter. Zum anderen zeigt es, dass es eben durchaus Sinn macht, die Weine mit einem Jahr längerer Flaschenreife zu präsentieren.

Aber zurück zu 2021: Freilich war es auch im Rheingau insgesamt eine sehr anspruchsvolle Lese mit sehr geringem Ertrag, denn man musste viel selektionieren und intensiven Gesundheitsschutz betreiben.

Für den jungen **Peter Bernhard Kühn** war es ein sehr herausforderndes, aber auch spannendes Jahr. «Die Weine haben, dem kühlen Charakter des Jahrgangs entsprechend, ein klar konturiertes geschmackliches Gesicht», sagt er. Ganz wichtig sei gewesen, dass man schon sehr früh im Jahr den Jahrgang auf ein kühles, nasses und spätes Jahr ausgerichtet habe. Ein «Change of Moment», nennt das Peter Bernhard. Weg von der Strategie der Reifeverzögerung wie in 2018 bis 2020, hin zum Kampf um Reife, was nach dem erneuten Hitzesommer schwer zu glauben ist: «Aber das war eine Zeitreise `back to the Eighties`, erzählt er mir. Ähnlich äußert sich **Wilhelm Weil**, der vom «Cool-Climate-Jahrgang» und den – wegen ihrer drainierenden Eigenschaft – «dankbaren Kiedricher Berglagen» schwärmt. Die Berglagen sind in solchen feuch-

ten Jahren in der Regel bevorzugt. Im mittleren Rheingau musste man auf den schweren Böden schon sehr stark um die Qualität kämpfen. Für **Andreas Spreitzer** war strikte Selektion und die Möglichkeit, die Trauben lange hängen zu lassen, mit entsprechender Auslese, Trumpf. «Da musste man aber viele Trauben halbieren und entblättern, um sie vor Botrytis zu schützen», erzählt er mir. Und: «Wir haben die GGs bis weit in den Oktober hinein gelesen». Für Bio-Winzer **Fred Prinz** war «die Schlagkraft beim Pflanzenschutz» extrem wichtig, da bei jedem starken Regen der Schutzfilm abgewaschen wurde. Schließlich kam es auf eine gute Durchlüftung der Traubenzone an, damit die Trauben schnell wieder abtrocknen können», so Prinz.

In der Spitze gab es wenige Überraschungen. **Kühn, Breuer und Weil** führen das Feld an. Aber mit **Schloss Johannisberg** meldet sich einer der historischsten Betriebe in Deutschland zurück an die Spitze. Und zwar mit einem ganz eigenen, mutigen Stil. Chapeau, was dort alles unter der Ägide von **Stefan Doktor** entstanden

Das gilt übrigens auch für den Gräfenberg von Weingut Weil, der in diesem Jahr eine unfassbare innere Spannung hat. Apropos Bio: Auch hier findet seit rund zehn Jahren eine sukzessive Umstellung aller Flächen, auch der gepachteten, statt. Ich hatte erneut die Gelegenheit, als einer der Ersten den **Monte Vacano** zu probieren. Hier geht die Erfolgsgeschichte weiter. Ich sehe den 2020er, den ich vor einem Jahr mit 18.5+/20 als **Fassprobe** bepunktet habe, durchaus auf Augenhöhe mit dem grandiosen 2018er und 2019er. Daher habe ich ihn auf 19/20 hochgestuft. Hierzu folgt in Ausgabe **10/22** eine ausführlichere Geschichte.

DIE VERKOSTUNGSNOTIZEN

2021 Kiedricher Gräfenberg Riesling GG, Robert Weil: 100% Spontangärung, Ausbau in Stück- und Doppelstückfässern, bewusste Maischestandzeit. Es ist schon bemerkenswert, welch konstant hohes Niveau das GG in den vergangenen Jahren erreicht hat. Komplexes, kühlverwobenes, dabei tiefgestaffeltes Bouquet mit kräutrig-ätherischen Noten, die ungemein viel Frische geben. Sehr verschlossen, kühl, fest verwoben, reduziert und fast schon «flinty», dass man fast geneigt ist, an Silex zu denken. Erst dahinter kommt ein Hauch der typischen Gräfenberg-Frucht, die sich mit den pikanten Noten vom Phyllitschiefer elegant verwebt. Diese Liaison aus mineralischer Würze und feiner Frucht macht den Gräfenberg regelmäßig zum komplettesten Riesling, so auch bei der starken 2021er Kollektion, in dem die virilen, hellstrahlenden Edelsüßen zu den besten des Landes gehören.

RHEINGAU GG

Dichter, straff gezogener und hellstrahlender Gaumen mit kühler Textur, die von feinsten Säure-readern und ätherischen Noten durchzogen ist. Wieder ein großer Gräfenberg, der sich an die herausragenden Pendants der Vorjahre nahtlos anschließt. Das braucht immer viele Jahre der Reife wie kürzlich eine Mini-Vertikale von 2015 bis 2018 zeigte. Griffiges Finale. Für mich einer der besten Gräfenbergs ever. Sieger im Rheingau für den Jahrgang 2021. **19/20 2027 – 2038**

2020 Oestricher Doosberg Riesling GG, Peter Jakob Kühn: Ganztraubenpressung, 12 Monate auf der Vollhefe, 6 Monate Feinhefe. Wieder so ein genial duftiges Bouquet mit pointiert würzig-hefigen Noten sowie dieser Touch an Heilkräutern, warmer Erde und Heu, den man oft bei biodynamischen Weinen wahrnimmt, dahinter eine hellstrahlige Frucht, die etwas weniger intensiv gelbfruchtig ausfällt, dafür kommen mehr mineralische Noten wie zermahlener Quarz zum Vorschein. Im Mund wunderbar linear ausgerichtet, engmaschig und dicht gewoben mit pointierter und dennoch wunderbar harmonischer Säurestruktur. Er knüpft an das tänzerische Pendant aus 2019 an. Es ist schon erstaunlich, wie fein und straff der Stil unter der Ägide von Sohn Peter Bernhard geworden ist. Wie aus einem Guss. Ein sehr fokussierter Doosberg, der aber mindestens 4 Jahre reifen muss. Empfehlung: Die Rieslinge von Kühn (auch von anderen Gütern) können durchaus in der Jugend viel Spaß machen, verschließen sich in der Regel – je nach Jahrgang – nach ca. 2 Jahren, um dann wieder nach ca. 6 Jahren mit ersten Tertiärnoten aufzublühen. Chapeau! **19/20 2026 – 2032**

2020 Mittelheimer St. Nikolaus Riesling GG, Peter Jakob Kühn: Das ist wieder im Vergleich zum Doosberg der dunkelwürzige Typ, der noch vom Holzausbau und dem langen Hefelager geprägt ist. Sicher auch von der tiefgründigen Löss-Lehm-Lage direkt am Rhein, die tendenziell fülliger und erdige Weine hervorbringt. Auf eine souveräne Art aristokratisch gelassen. Ähnlich wie im Vorjahr mit sehr würzigen, erdigen und ätherischen Noten, dazu heller Bleistift und reife Gelbfrucht. Nicht ganz so «dunkel-tabakig» und beerig wie 2019, mehr die erdige und florale Würze betonend. Am Gaumen enorm dicht und zupackend gewoben, engmaschig arrangiert mit burgundischer Fülle, Kraft und Salz, dunkelwürzig durchzogen, aber mit saftig konturierter Frucht, noch vom Gerbstoff geprägtes, langes Finale. Mein Tipp: Mindestens 4 Jahre liegen lassen! In diesem Jahr finde ich ihn einen Touch besser als den 2019er. **18.5/20 2026 – 2032**

2021 Hattenheimer Wisselbrunnen Riesling GG, Josef Spreitzer: Herrlich fruchtiges Bouquet mit Birne sowie mit pflanzlich-würzigen und ätherischen Noten, dahinter auch tabakige Nuancen mit gelbfruchtigem Steinobst. Saftig-dichter Gaumen, ungemein stoffig mit konzentrierter Mitte, runde, perfekt eingepasste Säure mit wür-

zig-hefigen sowie erdigen Noten im Abgang, legt mit Luft deutlich zu und zeigt eine für 2021 beachtliche Länge. Bravo! **18+/20 2025 – 2032**

2021 Erbacher Marcobrunn Riesling GG, von Oetinger: Die historische Grand-Cru-Lage ist 6,7 Hektar groß, davon entfallen 1.022 qm auf Achim von Oetinger. 3 Tage Maischestandzeit. Kommt erst im dritten Jahr nach der Ernte auf den Markt. Ganz tiefes, klares und hellstrahlendes Bouquet, fest und kühl wirkend, minimale Phenolik zeigend. Ziemlich komplexer, fast ausladender Duft aus Minze und anderen ätherischen Noten, ungemein dicht und kraftvoll am Gaumen mit saftig-ätherischen Nuancen, ganz feine Säure, wie immer total trocken, gute Länge mit phenolischem Grip, ewig kräutrig-frisch nachsaftend. **18+/20 2022 – 2032**

2020 Hallgartener Jungfer Riesling GG, Kühn: Zunächst erstmal von der Holzwürze geprägt (Stockinger), dann Tabak und ätherische Noten, herrlich klarstrahlende, zart kandierte Zitrusnoten. Dichtfruchtiger Gaumen mit salzig-kristallinem Fundament, sehr präzise und linear, gelbleuchtend, schlanker, etwas feiner, aber lebendig in der Säure. Hat eine tolle Frequenz. **18+/20 2023 – 2031**

2020 Oestricher Lenchen GG Riesling GG, Kühn: Beginnt verschlossen, öffnet sich dann mit offener Frucht floralen Noten, rötlich leuchtend, roter Apfel. Im Mund gehaltvoll, baut dann aber eine schöne Dynamik auf und explodiert geradezu im Finale mit gebündelter Kraft und Intensität. **18+/20 2024 – 2031**

2021 Mittelheimer St. Nikolaus Riesling GG, Josef Spreitzer: Andreas Spreitzer hat das Holz in den letzten Jahren deutlich runtergefahren. Druckvolles Bouquet mit zart zitrischen und würzig-pflanzlichen Noten, heller Tabak, unreife Nektarinenschale und viel ätherische Würze. Saftiger Gaumen, zwar dicht gewoben wie eh und je, aber wie im Vorjahr schon fokussierter mit delikaten Ansätzen und nicht so sehr auf Kraft und Holzwürze setzend. Da ist jetzt mehr Klarinette als Kontrabass zu hören. Feiner Gerbstoff im animierenden, säureprägnanten Finale. **18/20 2024 – 2031**

2020 Johannisberger Schloss Johannisberg Riesling GG «Silberlack», Domäne Schloss Johannisberg: 72 Stunden Maischestandzeit, 9 Monate im großen Holzfass, 6 Monate auf der Feinhefe im spundvollen Edelstahltank. Elegantes, sehr klares, reintöniges Bouquet mit konzentrierter Zitrusnoten, weißer Pfirsich, Grapefruit, Limettenschale, Zitronengras, herrlich frische ätherische Noten wie Minze und helle Blüten. Ungemein saftiger Gaumen mit mineralischen Noten, die an nassen Kies erinnern, viel karger und weniger fruchtbetont als früher, steht dem Wein aber gut zu Gesicht, sehr klassisch und stilvoll. **18/20 2024 – 2032**

2020 Rüdesheimer Berg Rottland Riesling GG, Leitz: Offenherzige, noch etwas unklare Nase, dahinter wunderbare ätherische Nuancen wie Minze und andere Kräuter, dazu reifer Apfel, im Mund geschliffen, würzig-mineralische Nuancen mit saftig-ätherischem Schmelz, pikante Anklänge, sehr ausgewogen, relativ trocken wirkend, eines der wenigen Highlights in der GG-Kollektion von Leitz. **18/20 2022 – 2031**

2020 Rüdesheimer Berg Rottland Riesling GG, Künstler: Sehr klares, duftiges Bouquet mit Steinobstnoten, Zitrus- und viel Kräuterwürze sowie erdige Noten, gefällt mir in seiner Expressivität sehr gut; sehr viel Rheingau, sehr viel Lage, druckvolle Würze, die wärmste Lage im Rheingau hat offenbar von der kühlen Witterung profitiert. **18/20 2022 – 2031**

2020 Rüdesheimer Berg Kaisersteinfels Riesling GG, Leitz: Aus einer der schönsten Lagen des Rheingaus, hochgelegen auf 280 m.ü.M. mit atemberaubendem Blick über das gesamte Rheintal. Sehr schönes, verspieltes Bouquet mit eher feiner, heller Frucht, noch leicht gedeckt, dahinter mit ätherischen Noten, weißem Pfeffer und Kräutern. Feinsaftiger, prägnanter und nuancierter Gaumen mit schönem Säurespiel, wirkt wie so oft einen Tick feiner als der Schlossberg. Besser als im Vorjahr. **18/20 2024 – 2032**

2021 Hallgartener Jungfer Riesling GG, Prinz: Sandige Böden, etwas Quarzit. Sehr klares Bouquet mit würzig-mineralischen und ätherisch-kräutrigen Noten, die an Minze erinnern. Kräutrig-ätherisch geprägter Gaumen mit saftiger Präsenz, rassige Art mit floralen und noch leicht hefigen Tönen, nicht ganz trockene herbwürzige Frucht, im druckvollen Finale mit würzig-mineralischen Noten. **17.5+/20 2022 – 2031**

2021 Erbacher Siegelsberg Riesling GG, von Oetinger: Enorm duftiges Bouquet nach mittelreifem Steinobst, Mirabelle, Apfel und Zitrus. Am schmelzigen Gaumen mit konzentrierter Frucht, wieder Zitrus und Steinobst, sehr saftig mit schönem Zug und viel Frische im Finale. Ein ganz typischer Siegelsberg. **17.5+/20 2025 – 2031**

2020 Rüdesheimer Berg Roseneck Riesling GG, Leitz: Noch etwas unklar, vom Holzfassausbau geprägter Duft, erinnert an alte Machart. Hellstrahlende Frucht. Im Mund spürt man die Substanz und Nachhaltigkeit. Saftiger, zupackender Gaumen mit Agrumen, lebendige Art, viel Frucht, hat Zug. **17.5/20 2023 – 2032**

2020 Rauenthaler Baikenkopf Riesling GG, Hessische Staatsweingüter Kloster Eberbach: Offenherziges, reiffruchtiges Bouquet mit Mandarinen- und Orangenschale sowie Steinobstnoten. Kompakt und klar strukturiert, dabei ziemlich trocken und griffig, ein Maul voll Wein, der Charakter hat. Bravo Kathrin Puff! Ähnlich stark wie im Vorjahr. **17.5/20 2025 – 2030**

RHEINGAU GG

Breuer: Klassische Rieslinge

Nach drei Jahren Trockenheit und Trockenstress im Rüdeshheimer Berg war ich sehr gespannt, wie die drainierenden Lagen mit dem kühlen und feuchten Jahrgang zu recht kamen. Wer jetzt denkt, dass die steilen Lagen im Rüdeshheimer Berg vor Wasser strotzten, der irrt, erklärt mir sofort Theresa Breuer: «Das Erholungspotenzial wurde nicht voll ausgeschöpft. Trotz des vielen Regens war der Boden nämlich nicht durchnässt, auch weil die Böden skelettreich sind und über wenig Hummus verfügen. Wir müssen noch mehr tun, um die Feuchtigkeit im Boden zu bewahren.»

Mich persönlich erinnert der Jahrgang mit seiner knackigen Säure an die Weine in 2008 und 2010. Qualität näher an 2008 als an 2010. «Es ist ein echter oldschool-Jahrgang,» sagte Theresa. Die Rieslinge wurden vom 15.09. bis zum 04.10. geerntet.

2021 Berg Rottland (4,3 Gr. RZ, 8,9 Gr. Säure): Aus der wärmsten Lage im Rüdeshheimer Berg kommt ein zunächst sehr kühler, zurückhaltender Rottland. Sehr klarer, schieferwürziger Duft mit pikanter, dunkler Mineralik. Im Mund tolle Liaison aus mineralischer Würze, ätherischen Noten, feiner Gelbfrucht und Kräuter. Bleibt aber stringent wie ein Pfeil mit schöner, territorialer Pikanz im Finale. Und das bei 11,5 % Vol. Bravo! **18/20 2024 – 2034**

2021 Berg Schlossberg (3,0 Gr. RZ und 7,6 Gr. Säure): Sehr klassisches Schlossberg-Bouquet, enorm duftig, erhaben und dennoch tiefsinnig, helle und gelbe Frucht, mit ätherischen Noten wie Minze, getrockneten Kräutern und frischen Blüten. Herrlich vielschichtig mit royaler Eleganz. Schlanker, saftiger, dicht gewobener Gaumen, wirkt trotz der Konzentration tänzelnd und finessenreich. Tolle Präsenz und Komplexität, faszinierend klar und klassisch, pikante, fein ziselierte Säurestruktur. Ein durchtrainierter Schlossberg mit 11,84 % Vol. mit klassischer Grandezza. Liegen lassen. **18.5+/20 2030 – 2040**

2021 Nonnenberg (5,4 Gr. RZ, 8,2 Gr. Säure): Kühles, kräuterwürziges Bouquet mit erdig-tabakigen Spuren, hat was Dunkelwürziges, auch weiße und hellrote Früchte wie reife Johannisbeere und unreife Nektarine. Am mineralisch-salzigen Gaumen sehr klassisch und linear arrangiert mit zartcremiger Textur, zeigt einen klassischen Nerv mit kühler Ausstrahlung, aber mit langem Nachhall. Ein Langläufer. **18+-18.5/20 2028 – 2038**

2021 Hallgartener Schönhell Riesling GG, Prinz: Herzhafter, zitrusgeprägter Duft, mineralisch-rauchig, unterlegt mit gelbfruchtigen und floralen Nuancen. Saftig-stoffiger Gaumen mit leicht süßlich, kandiert wirkender Zitrusfrucht, im Abgang mit Ingwerfrische, ätherisch-kräutrig und mineralischen Akzenten, die an Quarzit denken lassen. **17.5/20 2023 – 2031**

2020 Oestricher Doosberg Riesling GG, August Eser: Feinkonturierter Duft mit kräutrig-ätherischen Noten, sehr duftig und klar umrissen. Im Mund schön ausbalanciertes Süße-Säure-Spiel, enorm saftig, umrahmt von feinem Gerbstoff und Schmelz, man spürt den langen Hefekontakt, knüpft fast an das ausgezeichnete GG aus dem Vorjahr an – es geht weiter aufwärts in diesem Traditionshaus. **17.5/20 2024 – 2030**

2020 Erbacher Hohenrain Riesling GG, Jakob Jung: Fein parfümierter, würzig unterlegter Zitrus-Duft, Pfirsich und junge Aprikosen. Schlanker, saftiger Gaumen mit feiner Restsüße und gut eingebundener Säure, sehr schöne würzige Linie mit feinem Gerbstoff im saftigen, wiederum zitrusgeprägtem Finale. Sehr stimmig! Bravo! **17.5/20 2022 – 2030**

2020 Winkeler Jesuitengarten Riesling GG, Fritz Allendorf: Noch so ein klassischer Riesling-Duft mit Steinobst, hellen Blüten, Zitrus und weißem Pfirsich. Im Mund kompakt und griffig mit zupackender Phenolik, heller Bleistift, dazu kräutrig, packende Art, gut eingebundene, pikante Säure ohne stahlig zu wirken. Bravo! **17.5/20 2023 – 2031**

2020 Rüdeshheimer Berg Rottland Riesling GG, Balthasar Ress: Zart vom Holzfass geküsstes Bouquet mit würzig-floralen Anklängen, gebackene Aprikose, Herbstlaub, bleibt im Stil extrem würzig, fast in Richtung Kühn gehend mit zart oxidativem Touch. Am schmelzigen Gaumen mit phenolischen und würzigen Noten, auch erdig-mineralische Nuancen sind da, recht individuelle Art! **17.5/20 2023 – 2029**

2021 Rüdeshheimer Berg Schlossberg Riesling GG, Künstler: Fruchtbetontes Bouquet mit weißem Pfirsich, Steinobst und reifem Zitrus erst mit viel Luft kommen auch die mineralischen Nuancen zum Vorschein. Im Mund straff gewoben, viel helle Frucht, schöner aromatischer Kern mit weißem Pfirsich, auch steinige Anklänge, die sich gekonnt mit der Zitrus- und Steinobstfrucht vermählen, feine Säure, gute Substanz und Länge. **17.5/20 2023 – 2032**

2021 Rüdeshheimer Berg Schlossberg Riesling GG, Prinz: Fein konturierter Duft mit konzentrierter Zitrusfrucht, sehr finessenreich mit mineralisch-ätherischen Nuancen. Im Mund schlank, zartgliedrig, dabei zupackend und nuanciert, leichtgewichtig, mineralisch, trocken, phenolisch griffiges Finale. **17.5/20 2025 – 2031**

2020 Rüdeshheimer Berg Schlossberg Riesling GG, Leitz: Würzig-mineralisches Bouquet, sehr klar und transparent, sehr «schöne» Nase mit reifen Steinobstnoten, Zitrusblüten und Limonenfrucht. Im Mund linear, zülig, schlank, zupackend mit heller Frucht, setzt ganz auf die würzige, feinschmelzige Frucht mit pikanter Säure und kräutrigen Noten. **17.5/20 2024 – 2032**

2020 Erbacher Hohenrain Riesling GG, von Oetinger: Würziges, kühles Bouquet mit reifer Steinobstfrucht die von erdigen und pflanzlichen Noten umrahmt werden. Im Mund enorm saftig, schmelzig, kompakt und engmaschig, sehr gute Struktur, viel Saft, kraftvolle Art mit Betonung auf die Steinobstfrucht, gute Länge. Nicht ganz so die feine Klinge wie in 2019. **17.5/20 2025 – 2032**

2021 Winkeler Rosengarten Riesling GG, Josef Spreitzer: Der Rosengarten ist stets der zugänglichere und charmantere von Spreitzers GGs. Duftiges Bouquet, sehr klar und charmant, mehr Zitrus und floral Kräutrig Anklänge in diesem kühlen Jahr. Saftiger Gaumen mit stoffiger und geschmeidiger Fülle, deutlich schlanker als in den Vorjahren, wie immer ein etwas früher zugänglicher Spaßwein mit Anspruch und Stil. **17+/20 – 2030**

2020 Winkeler Hasensprung Riesling GG, Fritz Allendorf: Vom klassischen Ausbau im Holzfassausbau geprägter würziger Duft mit pflanzlichen Noten, Birne. Im Mund saftig, klassisch-handwerkliche Machart, dicht verwoben mit konzentrierter Frucht, dabei klar und gut strukturiert, ein Wein zum Kauen mit Phenolik und Würze. Bravo Max! **17+/20 2024 – 2031**

2020 Hattenheimer Hassel Riesling GG, Barth: Nicht ganz so nah an der Kühn'schen Nase wie der Wesselbrunnen, weniger würzig, es kommt viel mehr die Frucht raus: sehr reifes Steinobst, Pfirsichschale, Orangenzeste. Wirkt viel leichter und beschwingter als der Wesselbrunnen, auch frischer und zupackender mit feiner Säure und phenolisch geprägter Textur. Nicht so ein Powerhouse wie in 2019. Dennoch sehr eigenständig. **17+/20 2023 – 2030**

2020 Erbacher Hohenrain Riesling GG, Baron Knyphausen: Im Duft ätherische Noten, noch etwas von Hefe und Röstnoten geprägt, viel Würze, die an Eukalyptus und Campher erinnern. Ziemlich wild. Hier geht man also stilistisch neue Wege. Enorm saftig und würzig, ätherisch durchzogen, zarter Gerbstoffteppich, sehr beerig, helles Tannin, kräutriges Finale. Ist auch deutlich trockener geworden. **17/20 2025 – 2030**

2020 Erbacher Siegelberg Riesling GG, Georg Müller Stiftung: Würziges Bouquet mit an Holzfassaromen erinnernde Noten und kräutrig-pflanzliche Töne, dahinter reifes Steinobst und ätherische Noten. Am schmelzigen Gaumen kraftvolle Art, herbfruchtige Anklänge, ein in sich stimmiges Finale. **17/20 2023 – 2029**